Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 18

Artikel: Patentprüfung
Autor: Häfelen, Ferd.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675690

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wunderliche Idee zu sprechen, aus den fähigsten und ältern Schülern eine Art Elite zu bilden, welche vom Lehrer allein noch unterrichtet würde, und die dann ihrerseits unter dessen Aufsicht die jüngern Schüler als Monitoren zu unterrichten hätten. Hr. Pasquier glaubt dadurch der Unlust und dem bösen Willen der ältern Schüler, die Schule auch im reiferen Alter noch besuchen zu müssen, mit Erfolg entgegen zu arbeiten. Die Idee selbst aber fand, und zwar mit Recht, bei den freiburgischen Lehrern nicht den erwünschten Anklang, indem hervorgehoben wurde, daß gerade die jüngern Schüler, um nicht in ein total falsches Geleise zu gerathen, den unmittelbaren Unterricht des Lehrers am nöthigsten hätten. Dagegen wurde anerkannt, daß oft einzelne Jünglinge, welche sich dem Lehrerberuf wiedmen möchten, mit Erfolg als Gehülfen gebraucht werden könnten. Die Ursachen, warum die Schule nicht das Erforderliche leiste, fand man theils in dem bösen Willen der Eltern, theils in dem Mangel an Geschick Seitens der Schulkommissionen, theils in den unzweckmäßigen Lehrmitteln, theils in dem häufigen Lehrerwechsel und endlich auch in der Unfähigkeit und Gleichgültigkeit mancher Lehrer. Und wenn von Staatsmännern der Schule der Vorwurf gemacht werde, daß sie nicht einmal im Stand sei, einigermaßen befähigte Gemeindsschreiber zu bilden, so könne umgekehrt jenen Männern vorgehalten werden, daß der Staat in seiner Stellung auch nicht immer für die Schule gethan habe, was er hätte thun sollen. Zuletzt wurde beschlossen, verschiedene Anträge und Wünsche an die Erziehungsdirektion zu stellen.

Die nächste Versammlung soll erst im Herbst 1867 in Romont stattfinden, weil im Herbst 1866 die Lehrer der romanischen Schweiz ihre Hauptversammlung in Freiburg halten werden.

Patentprüfung.

Der Direktor der Erziehung hat die Prüfung der Bewerber um Patente zu Lehrstellen an bernischen Sekundarschulen (Realschulen und Progymnasien) auf den 25. und 26. (event. den 27.) September nächsthin angeordnet.

Die Bewerber haben sich am ersten Examentage um 7 ½ Uhr Morgens im Hörsaal Nr. 3 der Hochschule in Bern einzufinden.

Bern, den 28. August 1865.

Namens der Erziehungs-Direktion:
Der Sekretär: Ferd. Häfelen.

Alle Einsendungen sind an Lehrer Matti in Aarberg zu adressiren.

Verantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.
Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.